

«Wir wollen nicht nur Spielball sein»

Region Wil Die Regio Wil hat vor einem Jahr das Projekt «Gesamtschau regionale ÖV-Entwicklung» gestartet. Dies, weil man nicht nur «Spielball der grossen Akteure» sein wolle, wie Lucas Keel sagt. Jetzt liegen die Ziele und Ergebnisse vor.

Tim Frei
tim.frei@wilerzeitung.ch

Kurzfristig ärgern die langen Umsteigezeiten zwischen Bahn und Bus, langfristig geht es um die Fernverkehrshalte. Regio Wil will, dass der öffentliche Verkehr noch besser wird. Dafür hat sie ein Konzept erarbeitet und Forderungen aufgestellt. Die Planungsprozesse seien komplex, die politischen Interessen würden nicht immer mit den Fakten korrespondieren, sagt Lucas Keel, Präsident der Fachgruppe Mobilität der Regio Wil. So unterstütze die Region Wil die Forderung der Region St. Gallen-Bodensee, dass in die Bahn-Infrastruktur investiert werde. Versprochen sei das längst, schon seit der Bahn 2000. Die reine Fahrzeit zwischen St. Gallen und Zürich müsse kürzer werden. «Die gewonnene Fahrzeit muss jedoch auch für Zughalte in der Region Wil eingesetzt werden. Hier fahren im ganzen Kanton am meisten Leute Zug.»

Ein attraktiver Bahnhof ist ein Verkehrsknoten. Die Vorzüge sind offensichtlich: Man erreicht ihn zur vollen und halben Stunde und hat in alle Richtungen Anschluss. Was St. Gallen künftig

werden will, hat Wil – jedoch nicht mehr lange. Grund ist der grosse Fahrplanwechsel auf Ende 2018. Ab dann lassen stündlich zwei schnelle Verbindungen zwischen Zürich und St. Gallen den Bahnhof Wil aus. Auch weil den Güterzügen mehr «Platz» gewährt wird, kommt es zu markanten Veränderungen im Personenverkehr. Leute, die am Bahnhof Wil umsteigen müssen, warten teils mehr als 15 Minuten. Somit bleibt nur noch, auf Ende 2018 die Busverbindungen im Raum Wil für teures Geld anzupassen.

«Wir brauchen robuste und verständliche Forderungen»

«Die Regio Wil will nicht nur Spielball der grossen Akteure sein», so Keel. Sie habe deshalb vor einem Jahr das Projekt «Gesamtschau regionale ÖV-Entwicklung» gestartet. Am vergangenen Donnerstag orientierte sie über die Ergebnisse und die Ziele. Mit Unterstützung des Büros Infras wurden die Fakten analysiert und die Handlungsmöglichkeiten ausgelotet. Viele Planungsprozesse laufen parallel auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene. Sie reichen bis ins Jahr 2035. «Da heisst es, rechtzeitig



Stellten die Ergebnisse vor: Lucas Keel, Präsident der Fachgruppe Mobilität der Regio Wil, und Projektleiterin Sarah Hug-Leuthold.

Bild: Tim Frei

parat zu sein. Wir brauchen robuste und einfach verständliche Forderungen, die wir in den nächsten 15 Jahren mit Ausdauer und Energie vertreten können», betont Keel. Thurgauer und

St. Galler Politiker seien sich da einig. Zu den sechs Forderungen gehört ein Viertelstundentakt von Fernverkehr und S-Bahn: Beide Verkehrsarten sollen die Regio Wil im Halbstundentakt bedienen

und sich so zu einem Viertelstundentakt ergänzen. Eine weitere Forderung setzt beim Umsteigen an: Wil soll ein Knoten mit schlanken Umsteigesituationen auf den Regionalverkehr und attraktiven Anschlüssen an den Fernverkehr werden. Zudem: Passagiere, die in Wil und Uzwil zusteigen, sollen einen Sitzplatz finden. Weiter soll der Fernverkehr mit Halt in Wil zur vollen und halben Stunde in Zürich ankommen und damit gute Anschlussverbindungen gewährleisten.

Positionierung gegenüber kantonalen Ämtern

Die Regio Wil positioniert sich mit ihrem Konzept auch gegenüber kantonalen Ämtern und anderen Institutionen. «Sie müssen wissen, welche Aufgabe öffentlicher Verkehr in unserer Region Wil übernehmen muss, damit die raumplanerischen Ziele erreichbar sind», sagt Keel. Die St. Galler Kantonsregierung spricht selbst davon, dass die Regio Wil mit 25 000 Personen die am stärksten frequentierte Bahn-Strecke ist. Bis 2030 erwartet sie täglich 35 000 Fahrgäste. «Die Regio Wil zählt auf diese Kraft der Fakten. Ein gutes ÖV-Angebot bringt Fahrgäste und entlastet die Strasse.»

Umfrage

Der ÖV in der Region Wil kommt gut an – mit dem Auto ist es aber bequemer

In der Politik wird die Zukunft des öffentlichen Verkehrs intensiv diskutiert (siehe Artikel oben), was voraussetzt, dass es Änderungen vorzunehmen gilt. Die Regio Wil, die IG ÖV und weitere Interessengruppierungen setzen sich für ein attraktives ÖV-Angebot in der Region ein. Doch wie sieht das die Bevölkerung? Die «Wiler Zeitung» erkundigte sich in einer Strassenumfrage nach den Meinungen zum öffentlichen Verkehr in Wil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gefragt, wie zufrieden sie mit den Verbindungen sind, welche öffentlichen Verkehrsmittel sie nutzen, in welchen Situationen sie diese nutzen und ob sie sich vorstellen könnten, aufgrund des Angebots auf ein Auto zu verzichten. Falls nicht, wurden die Teilnehmenden gefragt, was es denn noch brauchen würde, damit sie ihre Meinung ändern würden. (tm/jop)



Tommy Lee
Schüler, Wil

Mir gefällt das ÖV-Netz in der Region Wil sehr gut, die Bus- und Zugverbindungen ergänzen sich ansprechend. Im Vergleich zum Ausland fällt mir positiv auf, dass die Busse und Züge in der Regel pünktlich erscheinen. Ein Auto habe ich zurzeit noch nicht. Ich würde aber wahrscheinlich weniger mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sein, wenn ich ein Auto hätte.



Bea Hollenstein
Köchin, Wil

Öffentliche Verkehrsmittel benutze ich eher selten. Wenn es doch der Fall ist, bin ich im Wiler Stadtbus unterwegs. Ich bin allerdings der Meinung, dass die Region Wil vom ÖV gut angeschlossen ist. Als Verkehrsmittel ziehe ich aber das Auto klar vor: Es gibt mir deutlich mehr Flexibilität. Ich könnte mir jedenfalls nicht vorstellen, auf das Auto für den ÖV zu verzichten.



Adriana Widmer
Lernende Pflegefachfrau, Züberwangen

Mein Vater ist Lokführer, ich bin also mit dem ÖV aufgewachsen. Da ich zurzeit eine Ausbildung zur Pflegefachfrau im Kantonsspital in St. Gallen mache, sind für mich Bahn und Bus als Verkehrsmittel besonders wichtig. Obschon ich einen Führerschein habe, kommt ein Auto für mich nicht in Frage. Denn am Kantonsspital hat es zu wenig Parkplätze.



Paul Schönenberger
Rentner, Bronschhofen

Die Region Wil ist zwar gut durch den öffentlichen Verkehr erschlossen, doch ich nutze die Bahn eher selten. Einerseits ist mir der ÖV zu teuer. Andererseits ist das Auto für mich bequemer: Ich bin flexibler, wenn ich einkaufen gehe. Die Bushaltestelle in Bronschhofen ist zwar nur wenige Meter von mir entfernt, doch die 1,5 bis 2 Kilometer nach Wil laufe ich lieber.



Axel Hoffmann
Filmmacher und Fotograf, Wil

Das ÖV-Angebot in der Region Wil erachte ich als gut – es kommt jedenfalls meinen Bedürfnissen sehr entgegen. Die Haltestellen sind nahe beieinander. Ich finde generell: Als Schweizer müssen wir uns in Sachen ÖV nicht beklagen. Da ich mehr von zu Hause aus arbeite, nutze ich den öffentlichen Verkehr allerdings nicht dermassen viel.



Karin Meier
Hausfrau, Wil

Ich bewege mich in der Stadt Wil vor allem zu Fuss. Den ÖV brauche ich eher wenig. Ein Auto habe ich zwar, aber ich nutze es ebenfalls nicht viel. Bis ich einen Parkplatz gefunden habe, geht es viel zu lange. Da gehe ich lieber zu Fuss und mache damit etwas für meine Gesundheit. Wenn ich aber beim Einkaufen etwas Schweres trage, nehme ich das Auto.



Andreas Zahnd
Theologie-Student, Sirnach

Bevor ich mein Theologie-Studium begann, hatte ich ein Auto, um zur Arbeit zu gehen. Nun kann ich mir das aus finanziellen Gründen nicht mehr leisten. Ich kann aber mit Studienkollegen mitfahren. Bus und Zug nutze ich, wenn ich beispielsweise meine Eltern besuche. Das ÖV-Angebot in der Region Wil finde ich gut; es hat viele und attraktive Anschlüsse.



Arthur Hartmann
Rentner, Wil

Normalerweise bewege ich mich zu Fuss in Wil. In Ausnahmefällen verwende ich den Bus. Wenn ich einen Städteausflug in der Schweiz mache oder in die Berge gehe, nutze ich die Bahn. Das Auto verwende ich, wenn ich ins Tessin reise, wo mein zweiter Wohnsitz ist. Auf das Auto möchte ich nicht verzichten, es gibt mir viel mehr Flexibilität beim Einkaufen.



Ursula Huber
Postangestellte, Lommis

Da ich nicht aus Wil bin, kann ich das hiesige ÖV-Angebot nicht beurteilen. Ich nutze den öffentlichen Verkehr praktisch nie. Das hat einen einfachen Grund: Ich fahre sehr gerne mit dem Auto. Zudem gibt mir das Auto viele Freiheiten. Ich kann beispielsweise immer selber entscheiden, wenn ich von der Strasse will. Ich kann mir nicht vorstellen, auf das Auto zu verzichten.